



An alle Mitglieder der
Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz
- Büro -
Friedrich-Ebert-Allee 38
53113 Bonn

Chur, 3. Mai 2016

Petition zur Erhaltung von ZB MED als überregionale Forschungseinrichtung

Die 9608 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der offenen Petition fordern von der GWK, ZB MED als Forschungseinrichtung für die Lebenswissenschaften mit dem stiftungsgemäßen Auftrag der überregionalen Literaturversorgung zu erhalten und die Neuaufstellung der Einrichtung auf Basis eines neuen Finanzierungsmodells zu ermöglichen!

Mit Bestürzung haben wir erfahren, dass der Senat der Leibniz-Gemeinschaft die Empfehlung für eine Beendigung der Förderung des Leibniz-Informationszentrums Lebenswissenschaften ZB MED (im Folgenden: ZB MED) aussprach. Der Senat nimmt dabei Bezug auf den Bericht der Evaluierungskommission und begründet damit seine Entscheidung. Wir haben diesen Bericht ebenfalls gelesen, können daraus jedoch keinesfalls einen Beschluss ableiten, die Förderung für ZB MED einzustellen und sie als überregionale Forschungseinrichtung zu schließen.

Umsetzung der neuen strategischen Ausrichtung von ZB MED läuft

Der durchaus kritische und differenzierte Bericht attestiert ZB MED große Fortschritte bei der Neuausrichtung ihrer Dienstleistungen und in der internen Organisation. Klaren Handlungsbedarf sehen die Experten bei der von der Leibniz-Gemeinschaft geforderten Ausrichtung auf Forschung. Es bedurfte einiger Vorabklärungen und Verhandlungen mit den Universitäten Köln und Bonn, weshalb die geplante W3-Professur, die gleichzeitig das Amt des Direktors von ZB MED bekleiden soll, erst im Juni 2015 an der Universität Köln ausgeschrieben werden konnte. Der Ruf an die Nr. 1 auf der Liste hätte jetzt erfolgen können. Die W2-Professur an der Universität Bonn wurde im August 2015 ausgeschrieben, doch hat sich hier die Einholung der externen Gutachten verzögert. Diese im Wissenschaftsbetrieb durchaus nachvollziehbare Verzögerung zum Anlass zu nehmen, ZB MED zu schließen, finden wir ungerechtfertigt und unverständlich. Die Evaluierungskommission hat klar gefordert, das Verfahren voranzutreiben und dann mit der Professur auch eine Forschungsstrategie zu formulieren. Es ist für uns sehr wohl nachvollziehbar, dass man die Formulierung der Forschungsstrategie der künftigen Professur nicht vorwegnehmen wollte, auch um das Feld der Bewerbungen möglichst offen zu halten.

Anerkennung der Dienstleistungen für Forschung

Wir sind nicht damit einverstanden, dass man Forschungsinfrastruktureinrichtungen mit den gleichen Maßstäben evaluiert wie Forschungsinstitute. Hier verkennt der Senat der Leibniz-Gemeinschaft die Aufgaben und Anforderungen an Wissenschaftliche Bibliotheken. Sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Aufbereitung und dem Verfügbarmachen wissenschaftlicher Information als Grundlage für wissenschaftliche Forschung. Ohne Bibliotheken würden Forschende noch stärker von kommerziellen Verlagen abhängig und erhalten je nach Forschungsstandort nur beschränkt Zugang zu aktueller Literatur, was ein großer Nachteil für den Forschungsstandort wäre.

ZB MED engagiert sich wie andere Bibliotheken stark für Open Access, zum einen mit einer eigenen Publikationsplattform, zum anderen mit Beratungsdienstleistungen für Forschende und mit der Aufbereitung offener Inhalte für ihr Discovery-Tool Livivo. Sie leistet wichtige Dienstleistungen zur Unterstützung von Forschung, zum Beispiel mit der Vergabe von DOI oder der Speicherung und Langzeitarchivierung von Forschungsdaten. Und natürlich sammelt und erschließt ZB MED weiterhin wissenschaftliche Literatur, über die sie als einzige Institution in Deutschland verfügt. Über Dokumentlieferdienste werden diese Inhalte sowie 2700 Fachzeitschriften, die ZB MED deutschlandweit im Alleinbesitz hält, allen Forschenden zugänglich gemacht, was gerade für Spezialdisziplinen von entscheidender Bedeutung ist, um mit der internationalen Forschung Schritt halten zu können.

Bedeutung für Wissenschaftsstandort Deutschland

Die Ergebnisse von Umfragen, u.a. einer umfassenden Marktstudie von ZB MED, belegen die Bedeutung dieser Dienstleistungen für den Wissenschafts- und Forschungsstandort Deutschland. Die Schließung von ZB MED würde dazu führen, dass der nach wie vor bestehende Bedarf über eine andere Organisation abgedeckt werden müsste. Die Mitarbeitenden von ZB MED haben es mit ihrer großen Veränderungsbereitschaft und außerordentlichem Einsatz für die Neuausrichtung verdient, diesen Auftrag weiterhin erfüllen zu dürfen.

Die Unterzeichnenden fordern die GWK auf, sich für eine weitere Finanzierung von ZB MED als überregionale Forschungsinfrastruktureinrichtung einzusetzen. Wir sind dafür, ZB MED als Bibliothek, eventuell mit einem neuen Finanzierungsmodell, zu erhalten und so eine an den Kundenbedürfnissen orientierte Neuaufstellung von ZB MED zu ermöglichen.

Mit bestem Dank für Ihren Einsatz für Forschung und Wissenschaft!

Im Namen von 9608 Unterzeichnern der offenen Petition
(<https://www.change.org/p/keepzbmed>)



Rudolf Mumenthaler
Prof. für Bibliothekswissenschaft
HTW Chur, Schweiz

Anlage:

- Liste der Unterzeichner (PDF mit 302 Seiten)



- Link zur Liste der Unterschriften und den Kommentaren:
<https://www.dropbox.com/sh/j23x7cmf5bn9dp0/AABZfCCHvdLUAYzq8TbqEujwa?dl=0>

Das Dokument mit den auf Change.org eingereichten Kommentaren umfasst 99 Seiten! Stellvertretend seien hier einige dieser Kommentare aufgeführt, welche verschiedene Gründe dafür nennen, weshalb ZB MED erhalten werden soll (die vollständigen Kommentare finden sich unter <https://www.change.org/p/keepzbmed/c>).

„Im 21. Jahrhundert zu Zeiten der Informationsgesellschaft eine Institution wie die ZB MED zu schließen ist vollkommen unverstündlich! Deutschland hat nicht nur über lange Jahre das Momentum der evidence-based medicine verschlafen, mit solch einer Aktion würde auch jegliche ernsthafte Forschung in der Medizin zumindest substanziell behindert werden. Ohne kritische Evaluation der bereits verfügbaren Information z.B. in Form von Publikationen und Evidenzsynthese mittels systematischer Reviews gerät die hiesige medizinische Publikationswelt in Gefahr in die Mediokrität abzurutschen. Forschung benötigt einen uneingeschränkten Informationszugang, hierzu wäre ein massiver Ausbau und kein Abwickeln der ZB MED notwendig.“

Bernd Prof.Dr.med. Richter, Deutschland

„Meine Arbeitsgruppe ist auf dem Gebiet der invasiven Mykosen gemessen an den Zitationen unter den Top 2 in Europa. Das können wir nur mit dem unmittelbaren Zugriff auf die Literatur erreichen, den die zbmed seit vielen Jahren zuverlässig gewährleistet.“

Oliver Cornely, Deutschland

„Überregionale Schwerpunktbibliotheken dienen der Forschung, betreiben selbst keine Forschung. Ohne solche und allgemein ohne Bibliotheken und Informationsdienstleistungen gibt es keine Forschung, und auch mit Blick auf den wissenschaftlichen Nachwuchs, keine Lehre.“

Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Deutschland

Ich unterschreibe, weil „Literatur die Grundvoraussetzung ist, um eine klinische und wissenschaftliche Fortbildung zu gewährleisten. Es ermöglicht, auf dem Stand der aktuellen Wissenschaft zu bleiben und eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung zu gewährleisten.“

Ursula Prof. Mirastschijski, Deutschland

Ich unterschreibe, „weil ich in der Med. Bibliothek der Charite arbeite und viel Artikel für die Mitarbeiter der Charite in der ZM Med bestelle und diese Artikel für die Wissenschaftler dringend benötigt werden!“

Kadner Margret, Deutschland

Ich unterschreibe, weil „Die Literatur- und Informationsversorgung durch ZB Med für meine wissenschaftliche Arbeit sehr bedeutsam ist.“



Prof. Dr. Thomas Kistemann, Deutschland

Ich unterschreibe, „... weil mir als stellvertretender Chefarzt einer Klinik der ungehinderte Zugang gerade zu deutschsprachigen Fachzeitschriften ein wichtiges Anliegen ist.“

Stephan Blaschke, Deutschland

Ich unterschreibe, weil „...ich die ZB MED für das Voranbringen der evidenzbasierten Medizin für unverzichtbar halte!“

Horst Christian Dr. Vollmar, Deutschland

„Evidenz-basierte Medizin ist Grundlage meines Handelns. Ich habe einige Magazine regulär abonniert. Es ist jedoch schlicht unmöglich für eine gründliche Literaturrecherche zur besseren Patientenversorgung alle Artikel käuflich zu erwerben oder gar Magazine zu abonnieren. Da keine gewerbliche Nutzung des Materials damit verbunden ist halte ich das Angebot der ZB MED für sinnvoll und unverzichtbar.“

Hans Thorsten Dr. Körner, Deutschland

„Die ZB MED leistet hervorragende Arbeit bei der Bereitstellung wissenschaftlicher Fachliteratur für meine Forschung und Lehre. Unverzichtbar!“

Prof. Dr. Dirk Gründemann, Deutschland

„ZBMED ist aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit von med. Zeitschriften an der ULB ein unverzichtbarer Backup“

Prof.Dr.Dr.Peter Bartmann, Deutschland

„Ich unterschreibe, weil die Medizinische Bibliothek auch Mir als niedergelassener Ärztin erlaubt, in Datenbanken und Zeitschriften zu Krankheitsbildern meiner Patient_innen zu recherchieren. Wenn ich nur auf Werbeblättchen als Wissensquelle angewiesen wäre, dann Gnade Gott bzw. meinen Patient_innen.“

Maria J. Beckermann, Dr. med., Deutschland

„Ich unterschreibe, weil ich als Forschender auf dem Gebiet der Medizinethik auf den Literaturdatenbankenservice der ZB MED angewiesen bin.“

Alfred Simon, Deutschland

„Ich unterschreibe, weil so manches Forschungsprojekt erst mit der von ZBMED erhältlichen Literatur möglich wurde.“

Bernadette Prof. Dr. Eberlein, Deutschland

Ich unterschreibe, weil „... es ein Skandal erster Ordnung wäre, wenn die Informationsversorgung in diesen existentiell wichtigen Fächern drastisch verschlechtert oder vor allen den kommerziellen Interessen der Privatwirtschaft überlassen würde.“

Prof. Dr. Siegfried Schmidt, Deutschland

Ich unterschreibe, weil „ich die ZB med auch von der Hochschule Fulda aus benutze und meinen Studierenden des Studiengangs Sozialrecht, in dem ich Gesundheitsrecht unterrichte, empfehle. Die ZBmed ist die einzige bundesweit aufgestellte medizinische Fachbibliothek mit einem gleichsam breiten und tiefen Angebot für das Gesundheitswesen, das unbedingt aufrecht erhalten werden sollte.“

Prof. Dr. Anne Schäfer, Deutschland

Ich unterschreibe, weil „... es weiterhin möglich sein muß, sich objektiv über Forschungsergebnisse informieren zu können. Ansonsten wird immer mehr das Internet die einzige Informationsquelle, die sehr leicht manipuliert werden kann und deren fachlichen Inhalte nicht auf Korrektheit überprüft werden können. Eine Präsenzbücherei, Archive und aktuelle Informationen zum Stand der wissenschaftlichen Forschung sind unabdingbarer Teil der wissenschaftlichen Arbeit, sowohl für Studenten als auch für berufstätige (Natur)-Wissenschaftler.“

Dr. Susanne Brendler-Schwaab, Deutschland

„ZB Med ist für den Erfolg unserer DFG Forschergruppe wichtig (www.for2240.de).“

Claus Cursiefen, Deutschland

„Förderung unabhängiger wissenschaftlicher Informationsquellen ist eine öffentliche Aufgabe.“

Dr. med. Jan Breckwoldt, MME Universität Zürich, Zürich, Schweiz

„Die ZB MED versorgt nicht nur die Forschung, sondern auch Wissenschaftskommunikation und Journalismus - ohne Zugriff auf Fachliteratur ist auch kein kritischer Medizinjournalismus möglich.“

Iris Hinneburg, Deutschland

„Ich bin Bibliothekarin in einem Krankenhaus und nehme die Literaturdienste der ZBMed in Köln seit 34 Jahren fast täglich in Anspruch. Ich kann mir meine Arbeit ohne die einzigartige und hervorragende Literaturversorgung durch diese Bibliothek nicht vorstellen. Die Auflösung dieser Bibliothek hätte eine bundesweite Beeinträchtigung der medizinischen Forschung zur Folge, u.a. weil es sehr viele medizinische Zeitschriften nur in der ZBMED Köln gibt bzw. nur über diese Bibliothek bestellt werden können. Anschaffungsvorschläge für Bücher, für welche es bundesweit keinen Besitznachweis gibt, finden in der Regel Gehör. Somit sind diese Bücher für jeden interessierten Benutzer zugänglich. Auch der "full service" ist eine hervorragende Einrichtung. Wer würde Ersatz für diese Angebote leisten?

Der Service der ZBMed Köln ist ausgezeichnet. Diese Bibliothek leistet Großes und sie abzuschaffen wäre ein sehr großer Fehler.“

Claudia Bihler, Deutschland

Ich unterschreibe, weil „ich durch die Beratung und stetige Unterstützung der ZBMed in Verbindung mit AWMF und DIMDI eine "open access" Zeitschrift entwickeln konnte, die bis heute gewachsen ist, in PubMed zitiert wird und ohne die Weitsicht, Innovationsbereitschaft



und Infrastruktur der ZBMed nicht zustande gekommen wäre (Z Med Ausbild - German Journal for Medical Education).“

Eckhart G. Hahn, Deutschland

„LIVIVO wird von DIMDI als alternatives Recherchetool empfohlen, da DIMDI Ende 2016 den Großteil der Datenbanken aus dem Rechercheangebot nimmt. Nun soll auch LIVIVO beschränkt werden. Das Gegenteil muss jetzt erfolgen - Ausbau der LIVIVO-Förderung, nicht Beschneidung, um das Livivo-Angebot auszudehnen und weitere Datenbanken ergänzen zu können (z.B. Embase)!“

Susanne Dr. Tries, Deutschland

„Ich unterschreibe, weil die Bibliothek eine sehr gute Auswahl an Fachliteratur und anderen Medien wie bzw. Zeitschriften bietet, die sogar mir als Student der FHÖV noch sehr hilfreich sind obwohl ich nicht Medizin studiere. Daher finde ich es erschreckend, dass besonders für Medizin- und Studenten des Gesundheitswesens diese tolle Sammlung nicht mehr zur Verfügung stehen soll! Besonders an einer so großen Universität wie Köln muss diese Bibliothek erhalten bleiben. Die kostenlose Benutzung und Ausleihe ist natürlich praktisch, aber mir wäre es auch definitiv wert, Mitgliedsbeiträge oder ähnliches zu zahlen! Diese Bibliothek muss erhalten bleiben, für Studierende und alle Interessenten! Auch in Zeiten des Internets...“

M. Schumacher, Deutschland

„Wissen muss frei zugänglich sein. Ich bin als Student der Gesundheitswissenschaften auf die Literatur angewiesen. Zur Beseitigung sozialer Ungleichheit und zur Förderung der Chancengleichheit, damit es auch für finanziell benachteiligte Studenten weniger Hürden gibt ein Studium aufzunehmen und abzuschließen.“

Markus Doll, Deutschland

„Ich halte die ZBMED für essentiell und notwendig, um gute Forschung im Bereich der Medizin und Public Health durchführen zu können. Ebenso wichtig erachte ich die Tatsache, dass sich das medizinische Personal weiterbilden kann. Ohne die ZBMED verliert Deutschland einen der wichtigsten Standorte medizinischer Fachliteratur und Zugänge zu Onlineportalen“

Katja von Storch, Deutschland

Ich unterschreibe, weil „Ich als Bibliothekar einer Hochschule mit medizinisch/psychologischen Studienfächern die ZB Med und ihre Datenbanken nahezu jeden Tag benötige. Fernleihen gar nicht dazu gerechnet. Was an der einen Stelle gespart wird, fällt an zahlreichen anderen Stellen an. Schluss mit dieser unsinnigen Budgetierung. Zentrale Sammlung von Wissen und Information in Deutschland!!!“

Philipp Maass, Deutschland

„Weil ZBMED als größte europäische medizinische Bibliothek auch international eine sehr wichtige Forschungsinfrastruktureinrichtung ist, die für viele Forschungseinrichtungen, Pharmafirmen, andere Bibliotheken, Ärzte, Studenten etc. die Grundlage ihrer täglichen Herausforderungen bietet. Eine Entscheidung über die Existenz von ZBMED sollte auch nicht



dem Senat der Leibniz-Gemeinschaft überlassen werden, sondern Verantwortlichen, die dafür politisch legitimiert sind und sich ihrer Verantwortung für das Wohl aller bewusst sind.“

Michael Mang, Deutschland

„Ohne die ZB Med müssten sich die deutschen Krankenhäuser und medizinischen Forschungseinrichtungen in sehr sehr vielen Fällen ihre benötigte Literatur entweder vom Ausland besorgen, oder über die Verlage selbst. Dies wäre auf Dauer eine so hohe finanzielle Belastung für diese Institutionen, dass im Endeffekt die medizinische Versorgung in Deutschland das Nachsehen hätte! Wir brauchen in Deutschland das Gegenstück zur National Library of Medicine!“

Iris Haffner, Deutschland

„Als Verantwortlicher für die Literaturversorgung von ca. 600 Wissenschaftlern, die überwiegend im biowissenschaftlichen Bereich arbeiten, habe ich mit grosser Sorge von der möglichen Schliessung der ZB Med erfahren. Sie stellt mit ihrem spezialisierten Zeitschriftenbestand und den wissenschaftsfreundlich zugeschnittenen Serviceangeboten einen unverzichtbaren Eckpfeiler der Literaturversorgung in den Biowissenschaften dar. Eine Schliessung dieser wichtigen Infrastruktureinrichtung käme einer Katastrophe für die medizinische und biowissenschaftliche Forschung in Deutschland gleich. Wenn der weiterhin bestehende Bedarf an hochspezialisierter Forschungsliteratur künftig durch den Artikelkauf direkt bei den Verlagen gedeckt werden müsste, wäre das eine ungeheure Verschwendung von Steuergeldern. Die ZB Med muss erhalten bleiben.“

Bernhard Reuse, Deutschland

„Die ZB MED ist ein wesentlicher Bestandteil der Informationsinfrastruktur der Medizin und angrenzender Bereiche. Da auch DIMDI alle Literaturdatenbanken einstellen wird, ist die Versorgung mit Medizininformationen in Deutschland gefährdet. Die angedachte Schließung der ZB MED ist daher nicht nur wissenschaftspolitisch unsinnig, sondern auch - in Hinblick auf den nunmehr eingeschränkten Informationsfluss in der Medizin und im Gesundheitswesen - gefährlich.“

Wolfgang Stock, Deutschland

Ich unterschreibe, weil „ich als Arzt sowohl klinisch als auch wissenschaftlich tätig bin und direkt von dieser Institution profitiere.“

Ralf Felix Trauzeddel, Deutschland

Ich unterschreibe, weil „ZB MED unabhängig und eine wichtige Institution in der deutschen Forschungslandschaft mit Alleinstellungsmerkmal ist, die Schließung wäre ein weiterer Affront gegen die vom Grundgesetz geschützte Forschungsfreiheit!“

Dea Niebuhr (Prof. Dr.), Deutschland

„Der Informationsbedarf für die gesamten Lebenswissenschaften in Deutschland kann ohne die ZB Med weder qualitativ noch quantitativ geleistet werden. Ein Großteil der Universitätsbibliotheken, der Wissenschaftszentren und der Industrieinformationszentren hat das eigene Angebot vor dem Hintergrund der Leistungen der ZB Med so weit zurückgefahren,

dass es zu volkswirtschaftlich und forschungsökonomisch unverantwortlichen Folgen kommen würde.“

Rüdiger Schneemann, Deutschland

„Ich unterschreibe als Vizepräsident der DGI, weil es gerade in Zeiten eines "hochkompetitiven Fachinformationsmarktes" (Zitat Senat der Leibniz-Gemeinschaft) eine Einrichtung geben muss, die für Stabilität, Qualität und Kompetenz in der medizinischen Informationsversorgung steht. Das ist die ZB MED - in der Wissenschaft, in der Wirtschaft und letztlich auch für den engagierten Bürger.“

Dr. Weisel Luzian, Deutschland

„Die Bereitstellung von Informationen ist für mich als interdisziplinär arbeitender Wissenschaftler zentral. Gerade hier kommt der ZBmed eine wichtige Rolle zu. Die Forschungslandschaft in Deutschland wird ärmer, wenn die wichtige Dienstleistung einer solch zentralen Einrichtung wie der ZBmed verloren geht. Es ist tatsächlich auch nicht möglich, eine Fehlentscheidung wie die jetzige später zu revidieren, indem man eine vergleichbare Organisation wieder aufbaut (was natürlich viel teurer werden wird), da die Kontinuität des Sammelns wichtiger Quellen unwiderruflich verloren geht.“

Johannes Prof. Dr. Müller, TU München

„Ich unterschreibe, weil ich einer universitären Forschungseinrichtung angehöre, die auf die kostengünstige Verfügbarkeit international publizierter Literatur angewiesen ist. Dass Angehörige des bzw. der Senat der Leibniz-Gemeinschaft die Schließung der für Universitäten wichtigen Einrichtung empfehlen, ist eigentlich nicht verwunderlich. Es zeigt, welche wissenschaftliche Parallelwelt mit dem Aufbau der mit 50%-iger Bund- / Land-Finanzierung unterstützten außeruniversitären Forschungsorganisation begründet wurde. Offenbar waren rund 934 Millionen Euro in 2013 (und weitere Förderbeträge in den Folgejahren, vgl. <https://www.bmbf.de/de/leibniz-gemeinschaft-830.html>) ausreichend, damit Leibniz-Institute in adäquatem Umfang Literatur bei Verlagen einkaufen und umfängliche Lizenzen erwerben können. Dass daraus nun aber ein weiterer Wettbewerbsvorteil für Leibniz-Institute erschlichen werden soll, indem Universitäten mit Zugriffsbedarf auf die ZB Med abgehängt werden sollen, kann man in diesem Zusammenhang nur als impertinent auffassen.“

Christiane Muth, Deutschland

„Der Senat der WGL hat hinsichtlich der ZB MED die positive Entwicklung dieser für die überregionale Informationsversorgung so wichtigen Infrastruktureinrichtung seit der letzten Evaluierung 2012 offenkundig nicht hinreichend zur Kenntnis genommen. Dies ist um so fataler, als die aktuelle Abwicklungsentscheidung nicht nur die Einschätzung der Fachgutachter zu großen Teilen konterkariert, sondern zugleich die künftige Versorgung der relevanten Disziplinen in Medizin und Lebenswissenschaften mit relevanter Fachinformation eklatant gefährdet, zumindest aber nachhaltig verschlechtern wird, wenn eine nationale Finanzierung nicht mehr existiert. Die künftigen Aufgaben werden mit einer Abwicklung von ZBMED nicht verschwinden. Wie sie bewältigt werden sollen, scheint dem Senat der WGL zweitrangig. Die Bund-Länder-finanzierte WGL ist angesichts der föderalen Struktur der Bundesrepublik die angemessene Umgebung für zentrale Informationsdienstleistungen für



Wissenschaft und Forschung. Die Abgabe dieser Verantwortung kann nicht durch tatsächliche oder vermeintliche Defizite in der bisherigen Entwicklung von ZB MED gerechtfertigt werden. Die Senatsentscheidung bedarf daher dringend einer grundlegenden Revision und Korrektur durch die für die WGL politisch Verantwortlichen.“

Gerhard Hacker, Deutschland

„Wir unterschreiben, weil Bibliotheken als Infrastruktureinrichtungen Grundlagen für die Wissenschaft sind. Wir unterschreiben, weil der Evaluationsbericht die bibliothekarischen Services der ZB MED gut beurteilt hat und wir unterschreiben, weil der Evaluationsbericht die hohe Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter betont hat. Daher ist Entscheidung der WGL für uns völlig unverständlich.“

VDB Verein Dt. Bibliothekarinnen u. Bibliothekare, Deutschland

„Ich unterschreibe, weil Bibliotheken auch in Zukunft unverzichtbarer Teil einer offenen Informationslandschaft sein werden. Bei einem der bekanntesten, erfolgreichsten und fortschrittlichsten Fachinformationszentrum die staatliche Förderung einzustellen, setzt ein fatales Signal und bedeutet nichts anderes, als sich mit fadenscheinigen ökonomischen Begründungen aus der Verantwortung für eine offene Wissensgesellschaft und Wissenschaftskultur zu ziehen.“

Jens Mittelbach, Deutschland

Die Petition haben nicht nur Studierende, Forschende, Ärztinnen und Ärzte, Pflegefachleute, Dozierende, Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie Bürger und Bürgerinnen aus ganz Deutschland unterschrieben (total 8766), sondern auch zahlreiche Menschen aus anderen Ländern.

„I'm a user of the ZB MED through Subito, the German document delivery system. We in the Netherlands can also not miss a service like ZB MED for delivering valuable scientific information to our customers. Information which is not available through other sources. I hope that this error can still be set straight.“

Marc van Kuik, Netherlands

„I'm signing, because ZBMed is absolutely necessary for the delivery of scientific medical information for medical doctors in the Netherlands. It's a very rapid service and you often become articles, which are difficult to find elsewhere.“

Hans Biard Biard, Netherlands

„Zentralbibliothek Medizin is a very important supplier of scientific articles for our researchers and clinicians in Sweden“

Lil Carleheden Ottosson, Karlskrona, Sweden

„WE REALLY NEED ZB MED!!!!!!!!!!“

Anne Grete Gabrielsen, Oslo, Norway